

Reise & Freizeit

Aus aller Welt

Seit 15 Jahren:
Jazz in den Dolomiten

CAVALESE Das Val di Fiemme in den Dolomiten wird vom 10. bis zum 18. März zum Mekka für Jazzfans. An neun Tagen gibt es 26 Jazzkonzerte in den Skihütten, Theatern und Clubs des Ski-gebiets, teilt die Touristeninformation des Trentinos mit. Zu Gast sind etwa Patrizia Laquidara oder das Trio John Abercrombie. Das Jazzfestival hat in der Region Tradition: Es ist dort seit 15 Jahren etabliert. *dpa*

www.dolomitiskijazz.com

Schokoladen-Festival
feiert Geburtstag

ÓBIDOS Das Schokoladenfestival im portugiesischen Óbidos feiert seinen zehnten Geburtstag. Vom 2. bis 25. März bietet die mittelalterliche Stadt in der Region Centro neben allerlei Verkostigungen auch Kurse für Hobbyköche und Wettbewerbe zwischen internationalen Chocolatiers an. Wie das Tourismusbüro mitteilt, bildet eine Ausstellung aufwendiger Skulpturen aus Schokolade den Höhepunkt der Festwochen. *tmm*

Gratis-Broschüre über
Neuengland-Staaten

KÖLN Wer eine Reise in den Nordosten der USA plant, kann sich mit einer neuen kostenlosen Broschüre über die Region informieren. Der deutschsprachige Reiseplaner stellt die sechs US-Bundesstaaten Connecticut, Maine, Massachusetts, New Hampshire, Rhode Island und Vermont vor. Das 35-seitige Heft gibt einen ersten Überblick über die Bundesstaaten im Nordosten der USA und stellt ihre landschaftlichen sowie kulturellen Sehenswürdigkeiten vor. Die Broschüre kann bestellt werden bei Discover New England mit Sitz in Köln, Tel. 0221/2336409, E-Mail: discoverneuengland@getitacross.de, Internet: www.neuenglandusa.de. *pmt*

800 Kilometer Radweg
entlang der Loire

FRANKFURT/MAIN Radfahrer können das Loiretal künftig auf einer 800 Kilometer langen Strecke erkunden. Die Route wird im Juni 2012 eröffnet und führt durch zwei Regionen: das Loiretal der Schlösser sowie das Pays de la Loire. Darauf weist die Tourismuszentrale Atout France hin. Auf der Strecke wechseln sich verkehrsarme Straßen und Radwege ab. Zwei Drittel verlaufen direkt am Loire-Ufer. Wer sein eigenes Fahrrad nicht mitnehmen möchte, kann eine der 15 Verleihstationen entlang der Route nutzen. Die Etappen lassen sich im Internet unter www.loire-avelo.fr planen. *tmm*



Château Chambord – eines der prächtigsten Loire-Schlösser. *ATOUT FRANCE*

Mit dem Aufzug ins Urlaubsparadies

Ferien auf den Spuren der Jesuiten: Der schmale Küstenstreifen Fajã dos Padres auf Madeira ist eine Insel auf der Insel

FUNCHAL Kerstin Westberg ist begeistert. „Das ist ja wie im Paradies hier“, freut sich die schwedische Touristin. Vor einer Stunde ist sie auf Madeiras Flughafen gelandet. Jetzt spaziert sie durch den tropischen Garten von Fajã dos Padres, einem der wohl schönsten Urlaubsdomicile auf der Atlantikinsel. Das liegt vor allem an der isolierten Lage der winzigen Feriensiedlung am Fuße einer fast senkrechten Felswand. Wie ein Bollwerk riegelt das mächtige Gebirge den nur 100 Meter schmalen Küstenstreifen von der Außenwelt ab und macht Fajã dos Padres zu einer Insel auf der Insel. Diese Exklusivität bietet kaum eine andere Unterkunft auf Madeira.

Wer hier Urlaub machen will, muss sein Auto zurücklassen und den Aufzug nehmen. Rund vier Minuten dauert die Fahrt 300 Meter hinab ans Meer. Menschen mit ausgeprägten Höhenängsten erscheint dies wie eine Ewigkeit. „Ich habe die Augen zugemacht“, gesteht Kerstin Westberg. Doch die meisten Gäste genießen den atemberaubenden Ausblick aus der rundum verglasten Kanzel. Die hangelt sich ächzend an einem Stahlgerüst entlang, das tief in der schroffen Felswand verankert ist. Seine Energie bezieht der Lift ebenso wie die Feriensiedlung aus Wasserkraft. Über ein Jahr dauerte der Bau des angeblich höchsten Panoramaliftes Europas.

Früher gelangte man nur auf einer gefährlichen Klettertour nach Fajã dos Padres. Oder mit dem Boot wie die Jesuiten, die sich hier im 16. Jahrhundert ansiedelten und das Paradies auf Erden fanden. Böse Zungen behaupten, die Männer seien in diese Abgeschiedenheit geschickt worden, weil sie es mit dem Zölibat nicht so genau nahmen.

„Wir haben Gäste,
die verbringen den ganzen Urlaub
hier unten.“

Nelson
Kellner im Restaurant von Fajã dos Padres

Eine Oase der Ruhe ist Fajã dos Padres bis heute geblieben. Kein Laut dringt hinab von der vierspurigen Autobahn, die sich oberhalb durch die Berge frisst. Seit rund 80 Jahren gehört das Land der Familie Fernandes aus Funchal. Sie betreibt ein Strandrestaurant und vermietet fünf kleine Ferienhäuser, die verstreut in einer 13 Hektar großen Obstplantage liegen. Das ganzjährig milde Klima lässt Bananen, Mangos und Papayas gedeihen. Und einen besonders guten Wein, der Leidenschaft von Familienoberhaupt Mário Jardim Fernandes. Über den Wein redet der Elektroingenieur viel lieber als über die immensen Baukosten für den Lift.

Seine Familie setzt die Tradition der Jesuiten fort, die hier einst Reben aus Kreta pflanzten und daraus den besten Wein Madeiras kelterten. Dann fielen die Rebstöcke einer Pflanzenseuche zum Opfer. Doch seit über 20 Jahren baut die Familie Fernandes wieder den süßen Malvasier-Wein an. Einige Hektoliter reifen inzwischen in dem Gewölbe unter der einstigen Kapelle der Jesuiten. „Der Wein ist ein Elixier der Götter“, schwärmt Hobby-Winzer Fernandes. Der leitende Angestellte kommt jedes Wochenende hierher. Dann trinkt er das eine oder andere Glas und lauscht seiner geliebten Opernmusik. „So kann



Nichts für Menschen mit Höhenangst: Blick hinab auf den schmalen Küstenstreifen Fajã dos Padres.

WILLENBERG



Hobby-Winzer Mário Jardim Fernandes.



Mit dem Aufzug geht es 300 Meter an der Felswand hinunter.

ich am besten abschalten“, sagt er. Angeboten wird der Wein auch im Strandrestaurant. Kerstin Westberg hat sich mit ihrem Mann eine Flasche bestellt und wird schnell beschwipst. Kein Wunder bei einem Alkoholgehalt von 17 Prozent.

Gerne besuchen Einheimische und Touristen aus Funchal das unter Palmen gelegene Lokal. Serviert werden vor allem Fischgerichte wie der schwarze Degenfisch. Zum Nachtisch gibt es selbstgemachtes Eis aus den exotischen Früchten des Gartens. „Manche nennen es scherzhaft Bibel-Eis“, erzählt Kellner Nelson Aveiro. Viele Tagesgäste kommen auch nur zum Schwimmen oder Sonnen. „Hier unten liegt die Temperatur um fünf Grad höher, weil die Felsen die Sonnenstrahlen reflektieren“, weiß Nelson.

Nachtleben hat der Ferienort nicht zu bieten. Da gibt es in der nahen Hauptstadt bedeutend mehr Abwechslung. Wer sich in Fajã dos Padres einmietet, sucht dagegen die Abgeschiedenheit und Begrenzung. „Wir haben Gäste, die verbringen den ganzen Urlaub hier unten“, berichtet Nelson. Geboten wird immer das Gleiche: traumhafte Sonnenauf- und Untergänge, mit viel Glück ein paar Wale in der Ferne, nachts die eine oder andere Sternschnuppe. Das Ganze wird untermalt von einer Symphonie aus Brandung, Wind und dem melancholischen Schreien der Möwen.

Fajã dos Padres liegt zwar isoliert, aber gleichzeitig sehr verkehrsgünstig. Der Parkplatz an der Bergstation des Lifts ist nur wenige hundert Meter von der Autobahn entfernt. Von hier aus erreicht man innerhalb einer Stunde fast jeden Punkt der Insel. Möglich machen dies die vielen neuen Schnellstraßen und Tunnel, die Madeira durchlöchern wie einen Schweizer Käse.

Nur einen Katzensprung ist es von Fajã dos Padres ins quirlige Funchal mit seiner verwinkelten Altstadt, den üppig blühenden Parks und dem noblen Villenvorort Monte. Obwohl gerade einmal zehn Kilometer von dem touristischen Zentrum Madeiras entfernt, scheint Fajã dos Padres wie auf einem anderen Planeten zu liegen. Einige Gäste zieht es immer wieder hierher. „Manche melden sich bei ihrem Urlaub bereits für das nächste Jahr an“, erzählt Kellner Nelson Aveiro. Auch er ist noch immer begeistert von diesem Ort. „Es ist einer der besten Arbeitsplätze auf Madeira“, sagt der junge Mann.

Ulrich Willenberg

REISEZIEL MADEIRA

ANREISE: Nach Madeira fliegen unter anderem die TAP und Air Berlin. Bis nach Fajã dos Padres braucht man mit dem Auto vom Flughafen etwa eine gute halbe Stunde.

UNTERKUNFT: Es stehen fünf Ferienhäuser mit Küche zur Auswahl, je nach Haustyp für zwei bis vier Personen nutzbar. Der Preis mit Frühstück beträgt 90 Euro pro Tag und Haus. In der Hochsaison ist rechtzeitige Anmeldung (in englisch) erforderlich unter Tel. 00351-291 944 538; Fax 00351-291 741 945; Mail: info@fajadospadres.com www.fajadospadres.com

AUSFLÜGE: Am flexibelsten ist man auf Madeira mit einem Mietwagen. Die Insel ist auch gut mit Linienlinien erschlossen. Fahrplan bei der Touristeninformation in Funchal erhältlich. Etwa 1000 Meter entfernt vom Parkplatz Fajã do Padres befindet sich eine Busstation. Von dort verkehren Busse auch nach Funchal. Der Vermieter der Ferienhäuser vermittelt auch Tagesausflüge (Wanderungen, Walbeobachtung, Fahrten nach Funchal mit dem Taxiboot, Segeln, Mountainbike-Touren). Weinproben mit dem Besitzer nach Vereinbarung. Er spricht etwas englisch und französisch.

Allgemeine Infos: www.visitportugal.de

Ab Juli kostenlos:
Fahrt durch den Nordkap-Tunnel

OSLO Zum 1. Juli dieses Jahres wird die Fahrt zum Nordkap für Norwegen-Reisende preiswerter. Die bisher anfallende Maut für den zum nördlichsten Punkt des Landes führenden Nordkap-tunnel wird Ende Juni letztmalig fällig. Der im Sommer 1999 eröffnete, rund sieben

Kilometer lange Tunnel zwischen dem Festland und der Nordkap-Insel Magerøya ist dann – bereits zwei Jahre früher als geplant – abbezahlt. Die Baukosten für das spektakuläre Bauwerk lagen bei rund einer Milliarde norwegischer Kronen (rund 130 Millionen Euro). Fahrzeuge

mit einer Länge bis zu sechs Metern inklusive Fahrer zahlen derzeit noch 145 norwegische Kronen (umgerechnet etwa 19 Euro) für die Fahrt durch den Nordkap-tunnel. Bis zu 250.000 Touristen aus aller Welt besuchen alljährlich das Nordkap. *pmt*

www.visitnordkapp.no

Jeder sechste Deutsche bevorzugt Stammhotel

BOTTIGHOFEN Stets im selben Hotel absteigen oder lieber mal ein neues Quartier ausprobieren? In einer Umfrage wollte das nach eigenen Angaben größte deutschsprachige Reiseportal HolidayCheck.de von seinen Usern wissen, ob sie Stammgast oder Wechsel-Bucher sind. Auf die Frage „Wie häufig besuchen Sie dasselbe Hotel nochmal“ antworteten 2728 Nutzer des Portals.

Das Ergebnis: Ein Sechstel aller Urlaub-

ber hat sein Stammhotel bereits gefunden: 16,8 Prozent gaben an, dass sie seit mehr als fünf Jahren in dasselbe Hotel verreisen. Sie schätzen das Gefühl, in eine vertraute Umgebung zurückzukehren. Diese Gewissheit ist für weitere 7,6 Prozent immerhin erstrebenswert: Sie sind auf der Suche nach einem Ferienort, zu dem sie immer wieder zurückkehren können. Gefunden haben sie diesen aber noch nicht. Für die große Mehrheit von 35,5

Prozent kommt ein Stammhotel nicht in Frage: „Ich wechsle lieber immer ab“ lautet für sie das Motto. Öfter mal was Neues wollen 34,1 Prozent. Sie kehren dennoch gerne zwei bis drei Mal in ein Hotel zurück, bis sie sich ein neues suchen. Nach fünf Hotelbesuchen wird es hingegen für sechs Prozent zu langweilig. Um nicht irgendwann ins Inventar des Hotels überzugehen, suchen sich diese spätestens dann eine neue Urlaubs-Bleibe. *pmt*